

ERASMUS-Erfahrungsbericht:

Ein Semester an der Universität von Sevilla WS 2015/16

Eine neue Sprache lernen, ein anderes Land und seine Menschen kennenlernen und meinen Horizont erweitern - das sind die hauptsächlichen Gründe, die mich dazu bewegt haben im Wintersemester 2015/2016 ein ERASMUS-Semester zu machen. Da es mich seit jeher in den Süden Europas zieht und ich die Sonne liebe, habe ich mich dazu entschlossen nach Spanien, nach Sevilla zu gehen. Und was soll ich sagen – es wurde das beste Semester das ich je hatte!

Vorbereitung - Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule

Ich studiere im Zwei-Fächerbachelor u.a. Kunst- und Medien an der Carl von Ossietzky - Universität in Oldenburg und habe mich über diesen Studiengang an der Gasthochschule einschreiben lassen. Auf die Universität Sevilla bin ich durch das Durchstöbern des ERASMUS-Flyers aus unserem ISO gestoßen. Die genauen Schritte der Anmeldung erfahrt ihr im ISO und mögen am Anfang ein wenig undurchsichtig erscheinen, das ISO steht euch diesbezüglich aber mit Rat und Tat zur Seite. Für die Universität von Sevilla war keine große Bewerbung notwendig, ein Gespräch mit dem Koordinator hat in meinem Falle ausgereicht. Informiert euch bei der Auswahl eurer Gasthochschule unbedingt mit welcher Fakultät genau euer Studiengang eine Kooperation hat! Bei mir hat es nämlich eine Überraschung gegeben, als ich feststellen musste, dass der Studiengang „Kunst- und Medien“ in Oldenburg eine Kooperation mit dem Studiengang „Comunicación audiovisual“ der Universität in Sevilla hat und nicht mit der Fakultät Bellas Artes, wie man meinen könnte! Wenn ihr aus Oldenburg kommt habt ihr die Möglichkeit an der Fakultät der Kommunikation Kunsttheorie, -geschichte und Kommunikationsmedien zu studieren. Die Fakultät „Bellas Artes“ nimmt generell keine Erasmus-Studenten auf.

Was ich ebenfalls nur wärmstens empfehlen kann wenn ihr in ein anderssprachiges Land geht: Überprüft gründlich und rechtzeitig ob ein Sprachzertifikat notwendig ist! Kontaktiert am besten direkt eure Gasthochschule, denn es kann sein, dass hier Änderungen vorgenommen wurden, die noch nicht auf der Website der Hochschule zu finden sind und über die das ISO bereits informiert ist. Denn ohne das richtige Sprachzertifikat lassen sie einen nicht kommen! Insbesondere die Universität von Sevilla ist besonders groß, chaotisch

und undurchsichtig, gleichzeitig aber peinlich genau was die Richtigkeit der Dokumente angeht. Lasst euch aber davon nicht abschrecken, am Ende lässt sich immer alles regeln.

Anreise und Unterkunft

Von Deutschland fliegt man am besten (und günstigsten) nach Málaga und nimmt den Bus der in 3 Stunden vom Flughafen direkt nach Sevilla fährt. Ich bin bereits zwei Wochen vor Studienbeginn angereist und kann dies nur empfehlen. So habt ihr genug Zeit die Stadt zu erkunden, euch um eine Unterkunft zu kümmern und die ersten Erasmus-Aktivitäten mitzumachen, die einem ebenfalls dabei helfen die Stadt und vor allem (!) andere Erasmus-Studenten kennenzulernen.

Zum Stichwort Unterkunft: Sucht euch eine WG erst vor Ort. Mietet euch für eine Woche in einem Hostel ein und vereinbart in der ersten Woche verschiedene Wohnungsbesichtigungen. Der Wohnungsmarkt in Sevilla ist so gut, dass man innerhalb weniger Tage eine WG findet. Ich empfehle die Wohnungssuche vor Ort, da die Spanier dazu neigen ihre Wohnungen im Internet ein bisschen schöner anzupreisen als sie im Endeffekt sind. Die Viertel Triana und Santa Cruz sind meiner Meinung nach besonders lebenswert, da typisch-spanisch. Da die Universität von Sevilla jedoch keine Campus-Uni ist und die Fakultäten über die ganze Stadt verstreut sind würde ich mir vorher anschauen, wo ich hin muss, wenn man eine lange Anreise zur Uni vermeiden will.

Studium

Ich habe mir am Anfang mehr Kurse ausgesucht, als ich tatsächlich absolvieren wollte und das war auch gut so, denn so hatte ich die Möglichkeit in der ersten Woche mir alle Kurse anzuschauen und dann die auszusuchen, die mir am besten gefallen haben, bzw. wo ich am meisten verstanden habe, da nun mal alle Kurse auf Spanisch sind und einige Professoren wegen ihres starken andalusischen Akzentes doch sehr schwer zu verstehen sind. Bis zu einem bestimmten Zeitpunkt kann man im Centro Internacional sein Learning Agreement diesbezüglich ändern lassen.

Generell kann ich sagen, dass meine Kommilitonen allesamt sehr nett, hilfsbereit und geduldig waren, gerade als ich am Anfang noch Schwierigkeiten mit der Sprache hatte. Was die Prüfungsleistungen angeht so haben meine Professoren in der Hinsicht keine Rücksicht genommen, waren jedoch bei Fragen auch immer sehr zugänglich.

Ihr könnt euch vor Ort im Centro Internacional wenn ihr zu Beginn des Semesters eure Dokumente abgibt und unterzeichnen lasst gleich für einen semesterbegleitenden Sprachkurs mitanmelden, der (wenn ihr sie benötigt) 4,5 ECTS-Punkte einbringt. Dieser ist wirklich lohnenswert und eine weitere tolle Gelegenheit um Leute kennenzulernen.

Alltag und Freizeit

Nicht nur abends sondern auch schon im Laufe des Tages, laden die vielen kleinen Tapasbars und Cervecerias in den Straßen zum Verschmaufen ein oder um der brütenden Hitze des Sommers zu entfliehen, bei - für deutsche Verhältnisse - erstaunlich kleinen Preisen. Auch am Ufer des Guadalquivirs oder im Parque Maria Luisa nahe dem Plaza de España kann man wunderbar abschalten und (wenn es nicht zu heiß ist) die Sonne genießen. Abends und die gesamte Nacht tobt das Leben dann überall in den Straßen. Besonders interessant für Studenten und übliche Treffpunkte sind die Calle Betis am Fluss mit ihren vielen Bars und die Plätze in den Vierteln Alfalfa und Alameda. Im Sommer laden dann die vielen Clubs mit Terrassen zum Nächtedurchtanzen ein.

Und wer ein Fan von Salsa, Bachata und Kizumba ist, sollte unbedingt zu den unzähligen Salsa-Partys gehen!! Auch das Tanzschulengebot zu besagten Tänzen ist zahlreich und im Vergleich zu Deutschland sehr preiswert. Ich kann besonders die Schule „Los Reyes del Mambo“ empfehlen.

Fazit

Insgesamt habe ich das halbe Jahr in Spanien sehr genossen und kann Sevilla allgemein und ihre Universität im Besonderen nur weiterempfehlen, wenn man offen für die spanische Lebensweise ist und auch die Nerven behält, wenn es mit Dokumenten oder Reparaturen in der Wohnung länger dauert und alles nicht immer so durchorganisiert ist, wie man es aus Deutschland kennt. Am Ende hat aber alles immer geklappt!

Wer die Zeit hat, sollte sie auch unbedingt dazu nutzen sich Andalusien und seine Städte und Dörfer anzuschauen. Es lohnt sich besonders, sich einfach in den Zug zu setzen und in der nächsten kleinen Stadt auszusteigen. Denn hier in den kleinen Städten und Dörfern, die mit ihren weißen Häusern und Kirchen auf den Hügelkämmen thronen, umsäumt von Olivenfeldern, bekommt man das Land und seine Leute noch viel intensiver zu spüren als in den Großstädten.